

Sonderausgabe

Die fabelhafte
Welt der **Ema.Li** 

Programm der #EmaLiAk19



Inhaltsverzeichnis

What the fuck is #EmaLiAk19?	3
Raum und Zeit	3
Lage und Anreise	3
Hinweise zur Anmeldung	3
Freitag, 08. Februar	4
Podiumsdiskussion „Europa Anders?!“	4
Samstag, 09. Februar	5
Bundesmitgliederversammlung Emanzipatorische Linke	5
1. Workshop Phase.	5
2. Workshop Phase	5
Sonntag, 10. Februar	6
Veranstaltung „Wir Casten die Linken Kandidat*innen für Europa“	6
Vorträge – Workshops – Diskussionsrunden, 1. Workshop Phase, Samstag zwischen 16:15 Uhr bis 17:45 Uhr	7
Der „Antikapitalismus“ der AfD und DIE LINKE	7
Die Kritik des Antisemitismus in der Linken	7
Einführung in die Antisemitismustheorie	7
Die Geschlechterverhältnisse in der nationalsozialistischen "Volksgemeinschaft"	8
Vorträge – Workshops – Diskussionsrunden, 2. Workshop Phase, Samstag zwischen 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr	8
Wie „Grün“ darf/muss DIE LINKE sein?	8
Kann „Linkspopulismus“ emanzipatorisch sein? – Eine Diskussion!	8
Wege in die Post-Work-Gesellschaft und die notwendige Überwindung des (linken) Arbeitsethos	9
Wie kann eine linke Reaktion auf Social Credit Systems aussehen?	9



What the fuck is #EmaLiAk19?

Die #EmaLiAk19 ist die 2019'er Ausgabe der Akademie der Emanzipatorischen Linken (Ema.Li). An drei Tagen im Februar kommen Ema.Lis, andere Linke oder einfach Interessierte in Wiesbaden zusammen, um sich auszutauschen, sich zuzuhören, voneinander zu lernen und miteinander zu feiern.

Wir beschäftigen uns mit allen Themen rund den Begriff „Emanzipation“ und deren Auswirkung auf unsere Gesellschaft. Wie schon auf den vergangenen Ema.Li Akademien lenken wir unseren Fokus nicht auf spezialisierte Sachpolitik (dazu gibt es genug Konferenzen), sondern auf die ideologischen und philosophischen Grundsatzfragen unseres Zeitalters unter dem Gesichtspunkt der Emanzipation der Gesellschaft und der individuellen Menschen.

Die #EmaLiAk19 bietet Raum um über unsere Inhalte zu sprechen, aber auch die Vernetzung unter unseren Mitgliedern voranzutreiben.

Wir freuen uns auf Euch und drei Tage voll von Debatten, Party und Kultur.

Die Emanzipatorische Linke Hessen und der Ko-Kreis der Emanzipatorischen Linken.

Raum und Zeit

Auf den Folgenden Seiten findet ihr alles zu den Räumen, in denen die #EmaLiAk18 größtenteils stattfinden wird und den Rahmenzeitplan der Akademie sowie etwas zu den Inhalten.

Die #EmaLiAk19 findet von Freitag, dem 08. Februar 2019 bis Sonntag, dem 10. Februar 2019 in der Jugendherberge Wiesbaden, Blücherstr. 66-68, 65195 Wiesbaden statt.

Lage und Anreise

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Mit der Bahn

Bahnhof Wiesbaden, weiter mit dem Stadtbus 14 bis zur Gneisenaustraße.

Mit dem Bus

Stadtbus 14 bis zur Gneisenaustraße.

Anreise mit Bus/Pkw

Von Süden Abfahrt Mainzer Straße, dann "2. Ring" Richtung Limburg "Dürerplatz", von Westen über die Rheinbrücke, dann "2. Ring" Richtung Limburg "Dürerplatz", von Norden Abfahrt Niedernhausen.

Mit dem Fahrrad:

Hessischer Fernradweg R3

Hinweise zur Anmeldung

Bitte gebt bei der Anmeldung über die HP an, wenn Ihr Wunschzimmerpartner*innen habt. Dann fällt uns das Erstellen des Belegungsplanes leichter.

In der Jugendherberge könnt Ihr Euch am Freitag zwischen 15:00 und 18.30 Uhr an einem Counter der EmaLi anmelden. Danach liegt eine Liste an der Rezeption.



Freitag, 08. Februar

Anreise/Anmeldung

18:45 Uhr

Eröffnung der #EmaLiAk19 und Begrüßung der Teilnehmer*innen

19:00 Uhr bis ca. 21:00 Uhr

Podiumsdiskussion „Europa Anders?!“

Die Europäische Union hat die Herzen der Europäer*innen nie so erwärmt wie die Nation oder die Region mit ihren Eigenarten: Mundart, Volkstanz und Halali. Uns ist bewusst, dass es die Linke EU so wenig gibt wie das linke Vaterland. Uns ist auch bewusst, dass an der EU zu kritisieren ist, was am Kapitalismus zu kritisieren ist, und dazu die deutsche Vormacht und die mörderischen Außengrenzen. Gerade aus demokratiepolitischer Sicht liegt in der jetzigen EU ziemlich viel im Argen. „Wenn die EU in der EU um Mitgliedschaft ansuchen würde, so müsste sie aus demokratiepolitischen Gründen abgelehnt werden“ scherzte einmal ein EU Politiker. Als Sozialist*innen sind wir vor allem auch Internationalist*innen und begrüßen alles was hilft die engen nationalstaatlichen Grenzen zu überwinden. Gerade um im Kampf gegen transnationalen Konzerne, die versuchen mittels Standortwettbewerb die Nationalstaaten gegeneinander auszuspielen, erfolgreich zu sein brauchen wir auch transnationale politische Kräfte.

Die Schere zwischen Arm und Reich, das Auseinanderdriften von Zentrum und Peripherie, die Ungleichheit in den Geschlechterverhältnissen, Krieg und Frieden, die Zukunft demokratischer, sozial-ökologischer Gesellschaften, Mobilität und Migration — nahezu jedes Thema besitzt heute eine europapolitische Dimension.

Zudem ist die Frage der Zukunft des europäischen Projektes in den Mittelpunkt der politischen Debatten gerückt. Aus unserer Sicht ist jedoch ein anderes, demokratisches Europa möglich. Wie dieses aussehen kann und was dafür getan werden muss wollen wir bei dieser Podiumsdiskussion diskutieren.

Mit

Martin Schirdewan (MdEP, DIE LINKE),

Martina Michels (MdEP, DIE LINKE),

Malte Fiedler (DIE LINKE, Jugendkandidat für das EP),

XXX (Eine Vertreterin der Ema.Li)

Moderation: **Konstanze Kriese** (Ema.Li) als Moderatorin.

Danach ab 21:00 Uhr

Kneipenabend



Samstag, 09. Februar

Bis 09:00 Uhr

gemeinsames Frühstück der in der Jugendherberge Übernachtenden

09:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Bundesmitgliederversammlung Emanzipatorische Linke

Vorläufige Tagesordnung

- 1) Konstituierung der BMV
- 2) Beschlussfassung über ein neues Basispapier der Emanzipatorische Linke
- Unterbrechung der Beschlussfassung über ein neues Basispapier
- 3) Frauenplenum der EmaLi
- 4) Arbeitsgruppen zum Basispapier
- Fortführen von Top 2. Beschlussfassung über ein neues Basispapier
- 5) Sonstige Anträge
- 6) Beendigung der BMV und Verabschiedung

16:15 Uhr bis 17:45 Uhr:

1. Workshop Phase.

Der „Antikapitalismus“ der AfD und DIE LINKE

Vortrag von Peter Laskowski und Diskussionsrund

Die Kritik des Antisemitismus in der Linken

Vortrag von Alexander Will und Diskussionsrund

Einführung in die Antisemitismustheorie

Vortrag von Jan Schiffer und Diskussionsrund

Die Geschlechterverhältnisse in der nationalsozialistischen "Volksgemeinschaft"

Vortrag von Sahra Rambatz und Diskussionsrunde

17:45 Uhr bis 18:00 Uhr

Kaffeepause

18:00 Uhr bis 19:30Uhr:

2. Workshop Phase

Wie „Grün“ darf/muss DIE LINKE sein?

Diskussionsleiter: Siggie Seidel

Kann „Linkspopulismus“ emanzipatorisch sein?

Diskussionsleiter*innen: Daniela Mehler, Tim Dreyer

Wege in die Post-Work-Gesellschaft und die notwendige Überwindung des (linken) Arbeitsethos

Vortrag von Roland Wagner und Diskussionsrunde

Wie kann eine linke Reaktion auf Social Credit Systems aussehen?

Diskussionsleiter: Mario Tümmler

19:30 Uhr bis 19:45 Uhr: Resümee und Ende des Ersten Tages,

Ab 21:00 Uhr Kneipenabend in der Kulturkneipe Sabot, Dotzheimer Str. 37, 65185 Wiesbaden



Sonntag, 10. Februar

Bis 09:45 Uhr

gemeinsames Frühstück der in der Jugendherberge Übernachtenden

Ab 10:00 Uhr

Veranstaltung „Wir Casten die Linken Kandidat*innen für Europa“

Die Idee dahinter ist die, dass wir alle für die Liste der Linken auf den ersten 10 Plätzen Kandidierenden Kandidat*innen einladen und ihnen so die Möglichkeit geben, sich bei der #EmaLiAk19 vorzustellen. Dies soll auch den Delegierten zur Aufstellungsversammlung aus den Reihen der EmaLi helfen, sich schon im Vorfeld ein Bild über dem Kandidaten*innen zu machen. Der geplante Ablauf sieht wie folgt aus:

10:00 Uhr Begrüßung der Kandidat*innen, Vorstellung, Erläutern der „Spielregeln“, auslosen der Plätze für die Vorstellung.

Die Kandidat*innen haben jeweils 3 Minuten Zeit, sich mit dem Thema „Das möchte ich im Europa-parlament tun“ vorzustellen.

Pause

Fragen Block 1: die Kandidat*innen erhalten im Vorfeld 3 Fragen, zu denen sie in 1 Minute, Antworten dürfen. Für alle 3 Fragen haben sie 3 Minuten Zeit. Wie sie die 3 Minuten auf die Fragen verteilen, bleibt ihnen überlassen.

Fragen Block 2: Das Publikum stellt den Kandidat*innen Fragen. Jede Frage muss in 1 Minute beantwortet werden.

13:00 Uhr

Ende des Castings

13:00 Uhr bis 13:15 Uhr

Kaffeepause

13:15 Uhr bis 13:45 Uhr

Das war die #EmaLiAk19, Lob und Kritik

13:45 Uhr bis 14:00 Uhr

Verabschiedung



**Vorträge – Workshops – Diskussionsrunden, 1. Workshop Phase, Samstag
zwischen 16:15 Uhr bis 17:45 Uhr**

Der „Antikapitalismus“ der AfD und DIE LINKE

Vortrag von Peter Laskowski und Diskussionsrunde

Die vermeintlich sozialpolitische Wende des völkischen Teils der AfD unter Höcke sorgt genauso für Furore wie die Ankündigung aus dem Umfeld von AfD und Neuer Rechter, bei den Betriebsratswahlen im März mit eigenen Listen antreten zu wollen.

Die Diskurspiraterie von rechts ist nicht neu, aber der rasante Aufstieg der Rechten scheint die politische Linke gegenwärtig häufig ratlos zu machen. Auch deshalb, weil die Rechte an Formen der Politik anknüpft, die vermittelt über das Jahr 1968 bisher als links galten. Wie kann, wie soll der Umgang mit den "Angstmachern" von rechts und den rechten Strategen einer "Querfront" aussehen. Gibt es tatsächlich einen rechten Antikapitalismus, wie unterscheidet er sich von der Linken und welche Bedeutung hat er für die Rechte? Wie reagiert eine Linke, wenn sie mit Formen politischer Intervention konfrontiert ist, die aus ihrem eigenen Reservoir stammen?

Die Kritik des Antisemitismus in der Linken

Vortrag von Alexander Will und Diskussionsrunde

Es gibt keinen Antisemitismus innerhalb der Linken." - Dieser Persilschein wird in der deutschen Nachkriegslinken von einigen ihrer prominenten Galionsfiguren ausgestellt. So konnte man in unbetrüblicher Selbstgewissheit allzeit auf der sicheren und moralisch überlegenen Seite der Geschichte stehen und sich in gesellschaftlichen Auseinandersetzungen dennoch unbedenklich der Klischees aus der Asservatenkammer antisemitischer Stereotypen bedienen - personifizierte Kapitalismuskritik in Form von "Kapitalistenschweinen", gierigen "Heuschrecken", gefräßigen "Kindermördern" und "rachsüchtigen" Brunnenvergiftern.

Wie weit diese antisemitischen Betrachtungen innerhalb der Linken vorgedrungen sind zeigt sich auch in der Betrachtung von aktuellen Debatten "Rothschilds", das "Finanzkapital" und die "jüdische Lobby" werden selbst von der Spitze der Linkspartei noch immer in regulären politischen Debatten kritisiert. International wandelt die deutsche Linke weiterhin auf dünnem Eis, wenn die Soros-Stiftung aus einem EU-Land vertrieben wurde und es diesbezüglich nur wenig Empörung gab. In Deutschland gab und gibt es den klassischen Antisemitismus, der sich im Ressentiment gegen reiche Bankiers und Kosmopolit*innen richtet, die angeblich kein Vaterland haben und die Nationen mit Hilfe von ins Land geholten Geflüchteten zerstören wollen.

In dem Vortrag erklären wir die aktuellen Formen von Antisemitismus und gehen auf aktuelle Debatten in- und außerhalb der LINKEN ein.

Einführung in die Antisemitismustheorie

Vortrag von Jan Schiffer und Diskussionsrunde

Die Notwendigkeit des Kampfes gegen Antisemitismus ist, wie sich in jüngster Vergangenheit verstärkt zeigt, notwendig wie eh und je:

Menschen mit Kippa und jüdische Restaurants werden angegriffen, jüdische Schüler*innen werden von Schulen weggemobbt und Antizionismus ist weiterhin stark verbreitet.

Doch was ist der Kern antisemitischer Ideologie und wie unterscheidet sie sich von anderen menschenfeindlichen Ideologie wie z.B. dem Rassismus?

In dem Vortrag wird ein erster Überblick über Antisemitismustheorien und die Geschichte des Antisemitismus gegeben.



Die Geschlechterverhältnisse in der nationalsozialistischen "Volksgemeinschaft"

Vortrag von Sahra Rambatz und Diskussionsrunde

Die Geschlechterverhältnisse der "Volksgemeinschaft" fanden bisher in der Aufarbeitung der Verbrechen des Nationalsozialismus kaum Beachtung. Dabei eröffnet eine geschlechterhistorische Perspektive ein besseres Verständnis der NS-Gesellschaftsgeschichte. Die „Geschlechtergemeinschaft“ als Konzeption in der "Volksgemeinschaft" eröffnet uns eine Betrachtung der gesellschaftlichen Ein- und Ausschlussprozesse des ‚Dritten Reiches‘. In dem Vortrag werden verschiedene soziale Praxen in der NS-Gesellschaft mithilfe der historischen Frauen- und Geschlechterforschung sowie der Männlichkeitsgeschichte beleuchtet.

Vorträge – Workshops – Diskussionsrunden, 2. Workshop Phase, Samstag zwischen 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr

Wie „Grün“ darf/muss DIE LINKE sein?

Diskussionsleiter: Siggie Seidel

Immer wieder ist von Genoss*innen zu hören, DIE LINKE würde zu einer zweiten Grünen-Partei, zu einer Latte Macchiato Linken, die kein Mensch braucht. Nun allen sollte bewusst sein, dass die soziale Frage nicht von den ökologischen Fragen abgeschnitten werden darf. Die Transformation in eine andere Gesellschaft kann nur eine sozial-ökologische Transformation sein.

Ich möchte mit meinem Referat zeigen, dass es durch die Grüne Linke oder Linke Grüne Parteien in Europa gibt, die diesen Weg der sozial-ökologischen Transformation gehen.

Wie viel kann und sollte sich DIE LINKE davon aneignen?

Wie kann Solidarische Ökonomie zum Systemwechsel beitragen?

Können unter den gegebenen Zeichen einen „Grünen Sozialismus“ einen „Ökosozialismus“ erreichen.

Kann „Linkspopulismus“ emanzipatorisch sein? – Eine Diskussion!

Diskussionsleiter*innen: Daniela Mehler, Tim Dreyer

In den letzten Jahren können wir in Europa einen stetigen Rechtsruck beobachten. Dies zeigt sich nicht zuletzt an den national-konservativen und reaktionären Regierungen in Ungarn, Polen und Österreich. Auch der steile Aufstieg der AfD in Deutschland ist hierfür ein Beispiel.

Eine Mitschuld an diesem Erstarken einer neuen europäischen Rechten wird dabei häufig der politischen Linken gegeben. Diese hätte zur Krise des neoliberalen Kapitalismus keine Alternativen aufzeigen können und würde die Kritik an den herrschenden Verhältnissen der reaktionären Rechten überlassen.

In diesem Zusammenhang wird häufig die Forderung nach einem „linken Populismus“ laut. So forderte die Parteivorsitzende der LINKEN, Katja Kipping bereits 2012 „es braucht Linkspopulismus, auch in der Zuspitzung, um deutlich zu machen, es gibt Alternativen“.

Kipping beruft sich dabei vor allem auf die Thesen der Politikwissenschaftlerin Chantal Mouffe, die seit Jahren für einen linken Populismus wirbt und in diesem Jahr ein Buch veröffentlichte, in dem sie ihre Vorstellungen zusammenfasst.

Mit der Gründung der Initiative „Aufstehen“ bekommt die Diskussion um einen linken Populismus eine neue Dynamik. Aufstehen-Initiatorin und Fraktionsvorsitzende der LINKEN, im Bundestag Sahra Wagenknecht teilt in vielen Aspekten Mouffes Analyse und setzt diese in praktische Politik um.

Auch der Politikwissenschaftler und „Aufstehen“-Begründer Andreas Nölke plädiert für eine „links-populäre“ Politik, und will dem „kosmopolitischen“ Mainstream ein neues links-kommunitaristisches Projekt gegenüberstellen.

Doch kann ein linker Populismus überhaupt emanzipatorisch sein? Wie müsste so eine politische Strategie ausgestaltet sein? Welche gesellschaftlichen Konfliktlinien erkennt der linke Populismus und



Programm der #EmaLiAk19

welche Verbündeten sucht er sich? Kann ein linker Populismus die Antwort auf die Krise der europäischen Linken sein?

Mit diesen Fragen möchte sich ein Lesekreis der Ema-Li Hessen in den nächsten zwei Monaten auseinandersetzen. Dabei sollen Thesen entwickelt werden, die dann den Teilnehmer*innen der Runde kurz vorgestellt und anschließend diskutiert werden sollen.

Die Diskussionsrunde soll somit einerseits den Abschluss des Lesekreises darstellen zum anderen aber auch offen für alle sein, die Thesen niederschwellig zu diskutieren, ohne sich mit der Literatur im Vorfeld all zu breit auseinandergesetzt zu haben.

Wege in die Post-Work-Gesellschaft und die notwendige Überwindung des (linken) Arbeitsethos

Vortrag von Roland Wagner und Diskussionsrunde

Mein Ansatz ist von postmarxistischer Natur, wobei die Marx-Schelke zwar nicht komplett auszublenden ist, aber auch nicht im Vordergrund stehen soll, sondern vielmehr sollen freigeistigere Ansätze und zeitgemäßere Konzepte vorgestellt werden, vor allem anhand von Gorz, Negri/Hardt, Mason und Williams/Srnicek.

Ich habe zu dem Thema bereits recht ausführlich gearbeitet:

1) Wider das Arbeitsethos 1: Das Ende der Arbeitsgesellschaft ist unausweichlich. Ansätze für eine gerechtere postkapitalistische Zukunft jenseits der Arbeit (<https://www.freitag.de/autoren/rwagner/erzaehlungen-aus-der-zukunft-ii>).

2) Wider das Arbeitsethos 2: Mit freigeistigen Denkern des 19. und 20. Jahrhunderts (Lafargue, Nietzsche, Read, Vaneigem) in die zukünftige Post-Work-Gesellschaft (<https://www.freitag.de/autoren/rwagner/erzaehlungen-aus-der-zukunft-iii>).

3) Wider das Arbeitsethos 3: Drei Denker*innen (Bogdanow, Arendt, Gorz), die Marx zu Gunsten einer sozialen und gerechten Post-Work-Gesellschaft überwinden. (<https://www.freitag.de/autoren/rwagner/erzaehlungen-aus-der-zukunft-iv>).

Mein Vortrag bei der #EmaLiAk19 würde die Hauptpunkte dieser Aufsätze aufgreifen und allgemeinverständlich darstellen.

Wie kann eine linke Reaktion auf Social Credit Systems aussehen?

Diskussionsleiter: Mario Tümmler

Seit einiger Zeit mehren sich Berichte über die Pläne der chinesischen Regierung für ein sogenanntes Social Credit System, dass jedem Bürger einen Score für dessen vermeintliche Vertrauenswürdigkeit zuordnet. Dieser Score soll aus einer einzigen Zahl bestehen, in deren Berechnung eine Vielzahl von Faktoren einfließen. Angefangen von traditionellen Kreditdaten, über kleinere Vergehen wie Straftaten bis hin zum Verhalten auf Social Media Plattformen. Hieraus entsteht eine bisher unbekannt Verknüpfung individueller Daten, die von staatlicher Seite ein neues Maß an Kontrolle bedeutet, aber auch für die Individuen selbst einen Zwang zur Selbstdisziplinierung ausübt.

Was sich wie eine technologische Dystopie anhört wird heute schon Realität, denn die chinesische Regierung hat eine Reihe großer Internetkonzerne lizenziert ein solches Social Credit System aufzubauen. Tatsächlich wurde ein signifikanter Teil der ursprünglich staatlichen Ideen schon von privater Seite umgesetzt und hat erste Konsequenzen für Teile der chinesischen Bevölkerung. Neben einer Vielzahl an Vergünstigungen und Bequemlichkeiten, wurde auch Visaverfahren für EU Mitgliedsstaaten an Daten aus dem Social Credit System geknüpft. Für die meisten westlichen Staaten sind solche Verhältnisse noch unvorstellbar, allerdings sind die technischen Möglichkeiten auch in Deutschland gleichermaßen vorhanden. In diesem Sinne erscheint es nur als eine Frage der Zeit, bis große Internetkonzerne auch hier erste Schritte in Richtung eines Social Credit Systems erproben. Wenn dessen Nutzung erwartungsgemäß mit einer Vielzahl an Vorteilen und



Vergünstigungen verbunden wird, ist es unwahrscheinlich, dass es eine keine breite Verwendung erfahren wird.

Angesichts dieser potenziellen Entwicklungen stellt sich aus linker Perspektive die Frage welchen Positionen zu einem Social Credit System sinnvollerweise vertreten werden sollen und können. Der Workshop bietet Raum für eine erste Auseinandersetzung mit dieser Frage zielt darauf ab erste Positionen zu entwickeln.

Zu Beginn wird es eine kurze Einführung zum Social Credit System in China geben, um dessen Möglichkeiten und aktuelle Konsequenzen aufzuzeigen und alle auf einen gemeinsamen Stand zu bringen.

Im Anschluss soll unter anderem über die folgenden Fragen diskutiert werden:

- Was bedeutet ein weit verbreitetes Social Credit Score für linken Aktivismus?
- Welche Gefahren für staatlichen Missbrauch bestehen?
- Welche Auswirkungen hat ein Social Credit System für das Individuum?
- Welche Möglichkeiten zur Regulierung bestehen?
- Wie kann eine Verbreitung von Social Credit Systems verhindert werden, falls überhaupt?

